

Alt-Oberrichter Dr. Rudolf Mayr von Baldegg †

Autor(en): **M.G.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **28 (1950)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alt-Oberrichter Dr. Rudolf Mayr von Baldegg †

In den letzten Julitagen ist in seinem altpatrizischen Hause in Luzern ein edler, liebenswürdiger Mensch zur letzten Ruhe eingegangen, der lange Zeit — von 1926 bis 1948 — mit den Geschicken der luzernischen Stiftung „Für das Alter“ eng verbunden war.

Rudolf Mayr von Baldegg erblickte das Licht der Welt 1873 im Hause seines Grossvaters, Franz Schwytzer von Buonas, und verbrachte seine Jugendjahre in einer Atmosphäre schlichter, echter Vornehmheit, inniger Beziehung zur Heimat, ihrer Geschichte und Tradition und herzlicher Anteilnahme an Wohl und Weh der Mitmenschen. So war es gegeben, dass er sich nach Abschluss seiner juristischen Studien in München, Freiburg i. Ue., Berlin, Strassburg und Bern dem Staatsdienst weihte, ab 1904 als Amtsstatthalter, ab 1920 als erster Staatsanwalt und von 1930 bis 1939 als Mitglied des Obergerichtes. Pflichtbewusstsein, strenger Gerechtigkeitssinn und warmes Verständnis für menschliche Not sicherten ihm allgemeine Hochachtung.

Aus seinem tief christlichen Interesse für alles Soziale und Caritative war es ihm eine Selbstverständlichkeit, der Stiftung „Für das Alter“ seine Kenntnisse und Erfahrungen zur Verfügung zu stellen. 1926 wurde er an Stelle des tragisch verstorbenen Dr. Franz Bühler Mitglied und Vizepräsident des Luzerner Kantonalkomitees, das er von 1941 bis 1948 als Präsident mit Hingabe und Umsicht, mit feinem politischem Takt und vor allem mit der ganzen Liebe seines Herzens leitete.

Bundesrat Motta hat an der Generalversammlung des Schweiz. Studentenvereins im September 1939 — wenige Monate vor seinem Hinschied — gesagt: „Gewiss, es lebe die Jugend, sie ist unsere Hoffnung, unsere Zukunft, ihr gehört unsere Hilfe und Förderung. Aber übersehen wir nicht das Alter, das uns den Reichtum des Herzens gibt. Mit welcher tiefer Liebe umfass' ich unser Land, die



Dr. Rudolf Mayr von Baldegg

Gestade dieses herrlichen Sees, die Menschen der Heimat, mit einer Liebe, die ich als aufstrebender junger Mann nicht gekannt habe.“

Die Wahrheit dieses Ausspruchs wurde mir immer wieder bewusst, wenn ich bei unserem lieben ehemaligen Präsidenten Dr. Mayr von Baldegg anklopfte. Welch warmes Interesse bezeugte er dem Schicksal jedes einzelnen Schutzbefohlenen! Durch alles strahlte seine Liebe zu Heimat und Volk, zu unserem schönen Luzern und zu seinen Traditionen. Ein Reichtum edlen inneren Lebens

offenbarte sich da und liess das Glück und die Schönheit eines Familienlebens ahnen, das von hohem Pflichtbewusstsein, feiner Kultur und schlichter Güte getragen war.

Nie hat er die Initiative seiner Mitarbeiter eingeschränkt, nie eine Anregung beiseite geschoben. In seiner stillen vornehmen Art sorgte er für das gute Einvernehmen unter allen. Damit hat er dem Luzerner Kantonalkomitee der Stiftung „Für das Alter“ wertvolle Dienste geleistet und sich ein dankbares Andenken gesichert. M. G.

Freie Plätze in Anstalten - Places libres

Altersasyle — Asiles de vieillards.

a) Kantonale Asyle — Asiles cantonaux.

	Kostgeld Prix de pension Fr.	Greise vieux	Greisinnen vieilles
Asile cant. pour femmes âgées, Serrières	2.50 p. j.	—	1

c) Andere wohltätige Asyle — Autres asiles de bienfaisance.

Altersasyl z. Lamm, Basel	6.40 t.	2	oder Ehepaar
Alters-Erholungsheim Gontenbad	4-5.50 t.	2	2
Ricovero S. Rocco Morbio Inferiore	3.50 p. j.	1	3

d) Private Asyle — Asiles privés

Altersheim Oertli, Uetikon a. S.	5-5.50 t.	—	2
Privat-Altersheim Buchenhof, Zürich	225-310 m.	—	1

Pflegeanstalten — Asiles d'incurables.

a) Öffentliche Anstalten — Asiles publics.

Wäckerlingstiftung Uetikon a. S.	4-14 t.	2	—
----------------------------------	---------	---	---

b) Wohltätige Anstalten — Asiles de bienfaisance.

Diakonenhaus St. Gallen	von 6 t. an	2	—
Krankenanstalt Nidelbad, Rüslikon	7.50-10 t.	1	1

c) Private Anstalten — Asiles privés.

Altersheim „Annagut“, Tagelswangen	5.50-6.50 t.	1	2
Pflegeanstalt Pfrundweid, Wetzikon	3.50 t.	—	2

Anstalten für Blinde und Taubstumme — Asiles pour aveugles et sourds-muets.

Asilo dei Ciechi Ricordone-Lugano	4.50 p. j.	2	—
Taubstummenheim Uetendorf b. Thun	900 j.	1	—